EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE VOGELSBERG

Wettbewerbsausschreibung

für die Sanierung oder den Neubau des Kirchenschiffes der Kirche Vogelsberg zum „Heiligen Kreuz“

Kirche Vogelsberg mit Blick auf die Seite des entfernten Chorraumes

Lage:

Vogelsberg ist eine Gemeinde im Landkreis Sömmerda in Thüringen mit ca. 680 Einwohnern. Der Kirchengemeinde Vogelsberg gehören 266 Mitglieder an. Im Ort gibt es eine Kita und eine Grundschule. Einkaufsmöglichkeiten sind nicht vorhanden. Vogelsberg liegt verkehrsgünstig 10 km von Sömmerda entfernt. Nach Erfurt sind es auf der A 71 nur 32 km. Rund um die Kirche befindet sich ein nicht mehr in Nutzung befindlicher Friedhof mit einem alten Baumbestand. Bis auf zwei Grabsteine ist es eine Wiesenfläche.

Geschichte:

Die Kirche ist 1713 erbaut worden. Eine Quelle aus dem Jahr 1892 kennt die Kirche noch mit ihren alten Maßen: Mit einem 4,6m langen und 6,3 m breiten Chorraum. Das 19m lange und 10,2 breite Langhaus und der im Erdgeschoss 4,5 m lange und 6,2 m breite Westturm. Sie blicken auf die Seite der Kirche, an welcher Stelle sie halbiert wurde. Als Gebäude besitzt die Kirche eine leidvolle Geschichte und ist gerade dadurch ein sichtbares Zeichen von Geschichte in der Zeit der DDR. Die Kirche wurde zwischen 1964 und 1974 etwa um die Hälfte gekürzt und das barocke Inventar verkauft, so dass nur noch wenig von dem erhalten ist, was ihre ursprüngliche Gestalt ausmachte. Der Chorraum wurde entfernt und dem Gebäude die Kraftquelle genommen. Mit den Mitteln und Möglichkeiten der damaligen Zeit versuchte die Gemeinde schon damals der Feuchtigkeit und den baulichen Problemen zu begegnen.

1. Unser Weg bis hierher

2015 gab es eine Neuwahl des Gemeindekirchenrates in Vogelsberg. Das vorherige Entscheidungsgremium hat die Kirche in ihrer Substanz, so weit es ihm möglich war, selbst erhalten. Der Schwerpunkt des ehrenamtlichen Engagements lag bisher auf dem Pfarrhaus und seiner Erhaltung. Im Moment ist das Pfarrhaus im Obergeschoss vermietet und im Erdgeschoss befinden sich heizbare Gemeinderäume, Sanitäranlage und Küche. Der neue Gemeindekirchenrat hat den Verkauf des Pfarrhauses beschlossen, um Eigenmittel für die Umgestaltung und Sanierung der Kirche zur Verfügung zu haben. Somit verlagert sich jetzt der Schwerpunkt der Gemeindeperspektive wieder auf das Kirchengebäude. Auf dem Gelände des Kirchengrundstücks befindet sich eine Trauerhalle, die durch einen Erbbaupachtvertrag an die Kommune gebunden ist. Die Kirche soll zukünftig ganzjährig für Kirche und Gemeindeveranstaltungen mit Sanitäranlagen, Heizung, Küche und entsprechenden Räumen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus suchen wir nach erweiterten Nutzungsmöglichkeiten für das neu entstehende Objekt „Kirche“, die das Dorfleben

bereichern. Erste Ideen hat uns die Teilnahme am Projekt der IBA „Querdenker“ gebracht. Studenten der Bauhausuniversität Weimar legten uns ihre Entwürfe für die Kirche vor. Keiner der vorliegenden Entwürfe ist für uns so umsetzbar. Einzelne Ideen hingegen beschäftigen uns weiterhin. Es gibt inzwischen eine Gruppe von Menschen aus dem Dorf Vogelsberg, die sich regelmäßig trifft, um sich über Ideen und eigene Vorstellung auszutauschen. Eine Gemeindereise führte uns in andere Kirchen und zeigte uns die Umsetzung von möglichen Ideen. Die Projektgruppe kommuniziert die Gedanken bezüglich der Kirche in die Dorfgemeinschaft. Auch aus der Gruppe derjenigen, die seit Jahrzehnten um die bestehenden baulichen Probleme wissen und zum Teil selbst viel Zeit und Kraft in das Kirchengebäude investiert haben, gab es vereinzelt Stimmen: „Man solle das Kirchenschiff doch ganz abreißen und neu aufbauen.“ Der Teilabriss und die Umgestaltung des Innenraumes von 1964-1974 hat der Kirche die spirituelle Mitte genommen, da nicht nur die barocke Ausstattung, sondern auch der Chorraum mit dem Hochaltar entfernt wurden. Im Moment entsteht dem Besucher beim Eintritt in die Kirche der Eindruck, dass er gegen eine Wand läuft. Der Kirchenraum wirkt durch die bisherigen Eingriffe unharmonisch und dunkel. Eine adäquate Antwort auf die sich bis heute zeigende Raumproblematik konnte bisher nicht gefunden werden.

2. Unsere Wünsche

2.1 Kirche als Quelle

In unseren Gruppenbesprechungen äußerten die Menschen häufig den Wunsch, dass die Kirche wieder eine Quelle ihres Glaubens sein soll. Wir stellten uns anfangs die Fragen: Wo ist das Heilige? Wie erhalten wir das Heilige? Was ist uns heilig? Wir möchten uns gern in einem hellen und freundlichen Raum aufhalten. Die Tafelbilder an der Giebelwand wirken jedoch massiv und dunkel. Wir wünschen uns heute frische und lebendige Ausdrucksformen unseres Glaubens. Das bezieht sich auf die ganze Kirche als Klangraum, aber auch auf die Gestaltung der Fenster, des Altars und des Taufbeckens. Die Kirche sollte für das Dorf und die Kirchengemeinde ein spirituelles Zentrum sein, dass seine Kraft wieder aus dem Licht des Ostens bezieht. Wir wünschen uns ein Gebäude, das uns aus dem Alltag aufatmen lässt, befreit und neue Sichtweisen fürs eigene Leben ermöglicht. Wir möchten gern einen Raum, der nach außen einladend wirkt und geöffnet ist. Er soll ein Ort der Begegnung für kirchenferne und kirchennahe Menschen aller Altersgruppen sein. Das Thema „Wasser“ hat uns beschäftigt. Im Moment ist es ein Problem für den Baukörper Kirche. Kann es aber zukünftig nicht auch einen belebenden Platz finden? Regenwasser in Zisternen, Wasser für

Sanitäranlagen oder für einen Wasserspielplatz rund um die Kirche? Gern möchten wir die Natur rund um die Kirche als lebendige Quelle mit in unser Konzept aufnehmen.

2.2. Kirche im Dorf

Die meisten Stimmen im Dorf sprechen sich klar dafür aus, dass die Kirche im Dorf bleiben soll. In den neu entstehenden Räumen sollen verschiedene Veranstaltungen stattfinden können. Kleine Konzerte, Kinovorführungen, private Feiern, gemeinsames Kochen, Kinderveranstaltungen, Angebote für Schulklassen, ebenso wie das gemeinsame Tischabendmahl, Andachten, Zeiten der Stille und des Gebets. Die Veranstaltungen sollen so stattfinden und entwickelt werden, dass sie der Identität des christlichen Glaubens nicht widersprechen. Hier wollen wir die Grenze zur Beliebigkeit wahren. Wir stellen uns eine variable Bestuhlung und einen warmen Fußboden vor, z.B. aus Holz.
Das Dorf würde es bereichern, wenn es in der Kirche Übernachtungsmöglichkeiten geben könnte. Gern auch mit Beobachtung des Sternenhimmels, evtl. verbunden mit der Einrichtung einer Sternenwarte. Der freie Blick zum Himmel in der Nacht ist eine Stärke des dörflichen Lebens. Die Kirche soll vielseitiger nutzbar sein und über alle Funktionsräume verfügen, die jetzt im Pfarrhaus vorhanden sind. Barrierefreiheit der Räume ist ein zu bedenkender Punkt. Zukünftig soll diese Kirche eine rund um die Uhr geöffnete Kirche sein, auch die Möglichkeit draußen zu sitzen könnte Berührungsängste schmälern und Kontakt leichter möglich machen.

2.3 Kirche als Bau

Wenn es baulich möglich ist, wünschen wir uns eine Verbindung von alter Bausubstanz und neuen Elementen. Es ist zu überlegen, die im Osten eingezogene Mauer zu öffnen und einen neu gestalteten Chorraum an der Stelle des alten zu errichten. Wir wünschen uns im Chorraum mehr Licht und das Gefühl für Höhe und Größe. Dann müsste berücksichtigt werden, dass die Räume beheizbar sind und welche Auswirkungen das auf die bisherige Bausubstanz hätte. Die im Moment noch vorhandenen Emporen nehmen jetzt dem Raum zusätzlich Licht, so dass Sie entfernt werden könnten.

Falls eine Sanierung aber vom finanziellen Risiko und der Unwägbarkeit der Probleme nicht zu verantworten ist, würden wir auch einen Abriss des Kirchenschiffes und einen Neubau in Erwägung ziehen. Als Alternative könnte eine Holzbauweise geprüft werden. Wenn ein Neubau erfolgt, sollte auf die Energieeffizienz ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Die jetzige Bausubstanz ist in einem sehr schlechten Zustand, die früheren Eingriffe in das Kirchenschiff sind so gravierend, dass die ursprüngliche Form nur unter hohem

Kostenaufwand wiederherzustellen ist. Die Teilnehmer der Projektgruppe fragen immer wieder nach der Finanzierung. Uns ist wichtig, dass ein gesetzter finanzieller Rahmen nicht überschritten wird, und gleichzeitig wollen wir neue Visionen verwirklichen.

Unsere bisherigen Schritte in Bezug auf den Bau Kirche waren: Eine Notsicherung der Turmhaube, die Schädlingsbekämpfung und Reinigung des Kirchturms, ein statisches Gutachten ist noch in Arbeit und die Vermessung der Kirche ist in Auftrag gegeben. Ein Neubau der Funktionsräume als eigenständiger Baukörper neben der Kirche kommt für uns nicht in Betracht, da die unsanierte Kirche in diesem Falle als Problem bestehen bleibt. Wir könnten uns auch vorstellen, die neue unbeheizte, kommunale Trauerhalle mit in die Überlegungen einzubeziehen.

3. Anforderungen an die Büros:

Die Entwürfe sollen den Grundriss, 2 Schnitte, 2 Ansichten und eine 3-D Darstellung enthalten (M 1:50). Wir wünschen uns von den Büros jeweils einen Entwurf unter Berücksichtigung des Erhaltes des Kirchenschiffes und einen zweiten Entwurf, der den Neubau des Kirchenschiffes thematisiert. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme sollen 250.000 Euro brutto nicht überschreiten. Wir rechnen mit der Abgabe der Entwürfe zum 31. Mai 2018 und loben als Entschädigungsaufwand 1400 Euro pro Planungsbüro aus. Im Anschluss möchten wir gern Mitte April zu einer Gemeindeversammlung einladen und dem Dorf die Ideen vorstellen. Dazu möchten wir die Planungsbüros dazu bitten.

4. Besichtigung der örtlichen Gegebenheiten:

Unter folgenden Rufnummern können Sie gern einen Besichtigungstermin vor Ort vereinbaren:

Frau Jungklaus: 01742626063 oder 036372/394085

Frau Reith: 036372/91392

Frau Scholz: 036372/973180 oder 017693650049

Frau Pfarrerin Denise Scheel: 017631488225 oder 036451/60880

Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Vorschläge zu unserem geplanten Projekt!

Abgabetermin ist der 31. Mai 2018 im Pfarramt Großbrembach, Platz der Demokratie 1, 99610 Großbrembach.

Es grüßt Sie herzlich!

Der Gemeindekirchenrat und die Querdenkergruppe Vogelsberg

Innenansicht heute mit Blick von der Empore

Außenansicht 1713 noch mit Chorraum

Innenansicht K irche von 1713